

Arbeitswerte, Freizeit, Konsum: Befunde einer empirischen Studie in Österreich

Schienstock, G.; Lassnigg, Lorenz

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schienstock, G., & Lassnigg, L. (1989). Arbeitswerte, Freizeit, Konsum: Befunde einer empirischen Studie in Österreich. In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 646-648). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-146327>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Ad-hoc-Gruppe 5

Freizeit

Arbeitswerte, Freizeit, Konsum. Befunde einer empirischen Studie in Österreich

G. Schienstock / L. Lassnigg (Wien)

1. Neuere Gesellschaftsanalysen gehen vielfach von der These eines Bruches in der gesellschaftlichen Entwicklung aus, der in gleicher Weise in den sozialen Strukturen und in den dominierenden Wertmustern seinen Niederschlag findet. Die "industrielle" wird der "post-industriellen" Gesellschaft gegenübergestellt, die "materialistischen" den "post-materialistischen" Wertvorstellungen. Solchen Konzepten sozialen Wandels liegt in aller Regel eine holistische Vorstellung zugrunde. Die Gesellschaft wird als integriertes Ganzes gesehen; die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche sind gegeneinander offen, sodass eine ständige gegenseitige Beeinflussung stattfinden kann. Werthaltungen, Orientierungen und Verhaltensmuster, die in einem Bereich entstehen, können auf andere Bereiche ausstrahlen, sodass sich schliesslich ein übergreifendes Wertmuster herausbildet.

Ein zweites Konzept geht dagegen von der These aus, dass das Leben der Menschen in verschiedenen sozialen Sphären stattfindet, die relativ isoliert voneinander bestehen und sich verändern, sodass sich auch die verschiedenen, auf einzelne Bereiche bezogenen Werthaltungen, Einstellungen und Handlungsweisen relativ unabhängig voneinander entwickeln. Auf die Annahme der Existenz eines übergreifenden Wertmusters, welches das Verhalten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen in konsistenter Weise steuert, wird in einem derartigen Segmentationsmodell verzichtet.

2. Im folgenden soll die Frage nach der Tragweite der beiden Konzepte gestellt werden. Es soll anhand von Primärdaten aus einer repräsentativen Befragung von Beschäftigten in Österreich untersucht werden, ob sich bereichsübergreifende Muster von Werthaltungen, Orientierungen und Verhaltensweisen finden lassen, die eine holistische Konzeption von gesellschaftlichem Struktur- und Wertewandel unterstützen oder ob aufgrund fehlender Zusammenhänge zwischen bereichsspezifischen Mustern eher auf die Gültigkeit der Segmentationshypothese geschlossen werden muss. In die Untersuchung wurden Variablen zur Charakterisierung von arbeits- und freizeitbezogenen Orientierungen und Einstellungen, von konsumbezogenen Verhaltensweisen und von allgemeinen Werthaltungen, wie sie mit dem Begriffspaar "Materialismus" und "Postmaterialismus" beschrieben werden, einbezogen. In einem ersten Untersuchungsschritt werden typische Zusammenhänge zwischen arbeits- und freizeitbezogenen Werthaltungen und Orientierungen herausgearbeitet. Im Anschluss daran werden zusätzlich konsumbezogene Verhaltensweisen in die Untersuchung einbezogen. Abschliessend wird der Frage nach dem Stellenwert übergreifender Wertmuster nachgegangen.

3. Ausgehend von den beiden theoretischen Grundpositionen "Holismus" und "Segmentation" lassen sich auf der Ebene berufsarbeits- und freizeitbezogene Werthaltungen und Orientierungen drei verschiedene Strukturmuster erwarten, die sich mit den Begriffen "Extension", "Opposition" und "Neutralität" charakterisieren lassen. "Extensions"- und "Oppositionsmuster" haben das Holismuskonzept zur Grundlage, es wird von der Prägung freizeitbezogener Einstellungen und Orientierungen durch in der Arbeitswelt vorherrschende Werthaltungen ausgegangen. Das "Extensionsmuster" lässt sich durch eine Entgrenzung von Berufsarbeit und Freizeit charakterisieren; auch in der Freizeit werden berufsbezogene oder ähnliche Tätigkeiten ausgeübt oder es besteht zumindest der Wunsch nach einer derartigen Freizeitgestaltung. Auch das "Oppositionsmuster" ist durch einen solchen Ausstrahlungseffekt der Berufsarbeit auf den Freizeitbereich gekennzeichnet. Im Bewusstsein der Beschäftigten kommt es jedoch zu einer scharfen Trennung zwischen beiden Sphären. Das Freizeitverhalten wird von dem Wunsch geprägt, etwas ganz und gar anderes als in der beruflichen Arbeitssphäre machen zu wollen. Das "Neutralitätsmuster" entspricht dem Segmentationskonzept; die gegenüber der Berufsarbeit bestehenden Einstellungen sind für die Freizeitorientierungen weitgehend bedeutungslos. Für beide Bereiche entwickeln sich relativ unabhängig voneinander eigenständige Orientierungsmuster. Insofern handelt es sich bei dem "Neutralitätsmuster" auch nicht um einen Zwischentyp.

Die empirischen Befunde der vorliegenden Studie bestätigen die Existenz aller drei, das Verhältnis von Berufsarbeit und Freizeit charakterisierenden Orientierungsmuster. Bei Hinzuziehung weiterer Dimensionen arbeits- und freizeitbezogener Werthaltungen zerfällt das "Oppositionsmuster" jedoch in zwei Teilmuster. Man kann von einem "extremen" und einem "weniger extremen Oppositionsmuster" sprechen. Im Falle des "extremen Oppositionsmusters" besitzt Berufsarbeit ausschliesslich instrumentellen Charakter; traditionelle Arbeitswerte verlieren an Bedeutung. Der Freizeit wird ein besonders hoher Stellenwert im gesamten Lebenszusammenhang eingeräumt, was u.a. auch in dem Wunsch nach einer ausgedehnten Freizeit zum Ausdruck kommt. Für Beschäftigte, die dem "weniger extremen Oppositionstyp" zuzurechnen sind, besitzt die Berufsarbeit dagegen durchaus eine eigenständige Anziehungskraft; die konventionelle Leistungsethik stellt das nach wie vor dominierende Orientierungsmuster in der Arbeit dar. Der Grund für die eindeutige Trennung zwischen beiden Bereichen dürfte vor allem im besonders belastenden Charakter der Arbeit zu suchen sein.

4. Da die Konsumsphäre und die in diesem Bereich entwickelten Einstellungen und Verhaltensweisen zunehmend Eingang in gesellschaftliche Strukturanalysen finden, soll der Frage nach der empirischen Tragfähigkeit von "Holismus-" bzw. "Segmentationskonzept" nunmehr unter Einbeziehung dieses Bereichs weiter nachgegangen werden. Eine wachsende Konsumkritik, eine zunehmende Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Haushalts- und Freizeitgütern sowie eine Professionalisierung des Verbraucherverhaltens werden als zentrale Momente personeller und sozialer Strukturveränderungen im Haushalt angesehen. Stehen

solche neuartigen Momente im Konsumverhalten nun in irgendeiner Verbindung zu den arbeits- und freizeitbezogenen Orientierungsmustern? Die vorliegenden Befunde weisen keine signifikanten Zusammenhänge auf. Die den Strukturwandel im Konsumbereich kennzeichnenden Momente ebenso wie mehr traditionelle Momente des Konsumgeschehens treten in allen das Verhältnis von Arbeit und Freizeit charakterisierenden Orientierungsmustern in etwa gleichem Ausmass auf. Die Befunde unterstützen deshalb eher die Annahme des Segmentationskonzepts, dass sich Einstellungen, Werthaltungen und Verhaltensweisen in verschiedenen Gesellschaftsbereichen relativ unabhängig voneinander herausbilden.

5. Geht man von einem hierarchischen Aufbau der gesellschaftlichen und individuellen Wertvorzugsordnungen aus, so lässt sich der empirische Gehalt von "Holismus- und Segmentationskonzept" schliesslich noch durch die Untersuchung von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Hierarchiestufen im Wertesystem überprüfen. Zur Beschreibung übergreifender Wertmuster wird hier auf das Begriffspaar Materialismus/Postmaterialismus zurückgegriffen. Die empirischen Befunde der vorliegenden Studie weisen keine signifikanten Zusammenhänge zwischen materialistischen bzw. post-materialistischen Wertmustern einerseits und arbeits- und freizeitbezogenen Orientierungen und Einstellungen sowie konsumbezogenen Verhaltensweisen andererseits auf, die auf ein hierarchisches Verhältnis schliessen lassen.

Vielmehr findet die wiederholt geäusserte Kritik Unterstützung, dass sich mit dem Begriffspaar Materialismus/Postmaterialismus nicht übergreifende Wertmuster, sondern nur politische Orientierungen und Einstellungen beschreiben lassen. Die Tatsache, dass zwischen politischen Einstellungen einerseits und arbeits-, freizeit- und konsumbezogenen Werthaltungen und Verhaltensweisen andererseits keine Verbindungen sichtbar werden, lässt den Schluss zu, dass dem Segmentationskonzept eine grössere empirische Bedeutung beizumessen ist. Politik, Arbeit und Konsum sind Gesellschaftsbereiche, in denen sich weitgehend unabhängig voneinander Werthaltungen, Einstellungen und Verhaltensmuster entwickeln.

Die Freizeit der Erwachsenen zwischen Lernen und Geselligkeit

Dieter H. Jütting (Paderborn)

Erwachsene finden jenseits der existenzsichernden Notwendigkeiten wie Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Schwarzarbeit und weiteren Formen der Eigenarbeit eine Fülle von Möglichkeiten der Beteiligung im "sozialen Raum" vor. Je nach erkenntnisleitendem Interesse, wissenschaftlicher Disziplin (und ihrer Tradition) und nicht zuletzt Auftraggeber und Finanzier werden diese Beteiligungsmöglichkeiten unterschiedlich benannt und kategorisiert oder wie wir heute gerne sagen konzeptualisiert. Einmal wird nur von Freizeit, ein andermal von Aktivitäten in ihr oder von unterschiedlichen Handlungen und Tätigkeiten wie Sporttreiben oder Fernsehen oder schliesslich nur von Konsum gesprochen und geschrieben.